

8. Landespräventionstag Mecklenburg-Vorpommern am 26. November 2015 in Schwerin

Eröffnungsrede von Armin Schlender (Geschäftsführer des LfK)

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede,

im Namen der Veranstalter des 8. Landespräventionstages - dem Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung, dem Landeskriminalamt und der Landeshauptstadt Schwerin - begrüße ich Sie sehr herzlich hier im Ludwig-Bölkow-Haus und danke Ihnen, dass Sie so zahlreich unserer Einladung gefolgt sind.

Bevor wir in die Ihnen bekannte Tagesordnung eintreten, erlauben Sie mir als Geschäftsführer des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung ein paar einführende Bemerkungen.

Wie bereits bei den beiden vorangegangenen Landespräventionstagen 2011 bzw. 2013 an gleicher Stelle konnten wir uns auch bei der Vorbereitung dieses 8. Landespräventionstages erneut auf eine gute Zusammenarbeit mit der Gastgeberstadt verlassen.

Dafür möchte ich Ihnen, Frau Oberbürgermeisterin Gramkow und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, insbesondere Frau Joachim, ganz herzlich Dank sagen.

Darin schließe ich meine Anerkennung für die vor wenigen Tagen, am 21. November, in der Schweriner Marienplatz-Galerie ausgerichtete Schweriner Präventionsmesse ein, die quasi ein vorgezogener Auftakt zu unserem heutigen Landespräventionstag darstellte und hunderten Schwerinern und Gästen einen Eindruck über die Vielfalt der Präventionsarbeit in der Landeshauptstadt geliefert hat.

Beides – Ihre Präventionsmesse und der heutige Präventionstag – sind Beleg dafür, dass Präventionsarbeit in Schwerin nicht nur auf dem Papier existiert, sondern öffentlich wahrgenommen wird – eine entscheidende Voraussetzung für ihre Wirksamkeit.

Danken möchte ich auch der Industrie- und Handelskammer zu Schwerin, die uns nicht nur ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellt, sondern uns auch bei der Organisation der heutigen Veranstaltung tatkräftig unterstützt hat.

Und mein Dank gilt bereits jetzt all jenen, die im weiteren Tagesverlauf eine besonders aktive Rolle spielen - in erster Linie den Referenten und den Ausstellern.

Anrede,

dass wir den Landespräventionstag, der ja zugleich auch als Mitgliederversammlung des LfK fungiert, in diesem Jahr erneut von zeitaufwendigen Geschäftsordnungsformalitäten entlastet haben, indem wir zum Beispiel den Geschäftsbericht des LfK für die vergangenen zwei Jahre zuvor im Umlaufverfahren zur Beschlussfassung vorgelegt haben, entspricht unseren guten Erfahrungen der vergangenen Jahre.

Da in der angegebenen Frist übrigens keine Einwände erhoben wurden, gilt der Bericht nunmehr als beschlossen.

Für Interessenten liegt der Bericht, der jedem Interessenten umfassend Auskunft über Aufgaben, Struktur, Arbeitsweise und Ergebnisse des LfK gibt, als spezielle Ausgabe unserer Publikationsreihe „impulse“ aus und ist auch auf unserer Homepage veröffentlicht.

Nutzen Sie den Geschäftsbericht gern auch, um weiterhin für die Mitarbeit im Landespräventionsrat bzw. für seine Unterstützung zu werben.

Anrede,

der heutige 8. Landespräventionstag wird also erneut ein Fachforum für all jene sein, die sich vor allem in Mecklenburg-Vorpommern haupt-, neben- oder ehrenamtlich auf dem Gebiet der Kriminalitätsvorbeugung engagieren.

Er soll Ihnen vor allem Gelegenheit bieten, sich über neue oder bewährte Präventionsansätze zu informieren, ihre eigenen Erfahrungen mit denen anderer Akteure auszutauschen und alte kollegiale Kontakte zu pflegen bzw. neue zu knüpfen.

Der 8. Landespräventionstag wird deshalb, so jedenfalls unsere Hoffnung, wie seine Vorgängerveranstaltungen dazu beitragen, das seit 21 Jahren bewährte Netzwerk der gesamtgesellschaftlichen Kriminalitätsvorbeugung in unserem Bundesland weiter zu festigen und der Präventionsarbeit insgesamt neue Impulse verleihen.

Mit den Themen „Cybermobbing“ 2011 bzw. „Seniorensicherheit“ 2013, die heute zum festen Bestandteil zahlreicher konkreter Präventionsprojekte und Initiativen zählen, ist uns das jedenfalls sehr gut gelungen.

Deshalb sind wir zuversichtlich, dass uns das auch mit dem heutigen Thema „Sicher wohnen in MV“ gelingen wird.

Die Wahl dieses Themas hat seinen guten Grund.

Sowohl aus polizeilicher als auch aus Sicht der gesamtgesellschaftlichen Präventionsarbeit ist seit langem unumstritten, dass die konkreten Situationen im Wohnumfeld ganz maßgeblich die tatsächliche Kriminalitätsslage und das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung beeinflussen.

Wer also Kriminalität nachhaltig einschränken will, kommt nicht umhin, im unmittelbaren Wohnumfeld – den Wohnquartieren der Städte ebenso wie den Eigenheimsied-

lungen an den Stadträndern oder den traditionellen ländlichen Siedlungen anzusetzen.

Wer hier wohl überlegt und fachkompetent agiert bzw. rechtzeitig reagiert, hat gute Chancen, das Leben der Bewohner sicherer und lebenswerter zu gestalten.

WER aber sollte hier WAS tun und mit WEM sollte man dabei WIE zusammenarbeiten.

Fragen, die uns auf vielen Präventionsfeldern immer wieder begegnen.

Ich bin sehr froh, dass uns heute Fachleute mit sehr unterschiedlichen Erfahrungshintergründen helfen werden, auf diese Fragen Antworten zu finden.

Deshalb danke ich bereits jetzt ausdrücklich

Rita Salgmann und Sascha Scheller vom Landeskriminalamt Niedersachsen,
Gottfried Uebele und Thorsten Haas vom Präventionsrat Berlin Mitte,
Roland Blank vom Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen und
Ingolf Mager, dem Direktor des Landeskriminalamtes

dass sie sich bereit erklärt haben, uns als Referenten zu unterstützen.

Sie werden uns aus ihrer jeweiligen Fachperspektive sicherlich eine Menge Anregungen für die praktische Arbeit geben.

Ich bin gespannt auf die Vorträge und freue mich auch auf interessante Gespräche in den Pausen.

Abschließend natürlich auch wieder dies:

Vergessen sie bitte nicht, nach der Veranstaltung ihre Handys und Smartphones wieder einzuschalten!